

# PodC JLL Episode 689

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 689: Gebet und Glauben – Teil 2 (Matthäus 21,21.22; Markus 11,22.23)

*Markus 11,22.23: Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habt Glauben an Gott! 23 Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer!, und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden.*

In der letzten Episode ging es mir um die Frage, was mit *zweifeln* gemeint ist. Ist jedes Zögern oder jede Frage, die ich an Gott habe, bereits ein Zweifeln, das sich zwischen mein Gebet und seine Erfüllung stellt? Und die Antwort ist: Nein. Wir müssen unser Leben nicht verstehen. Und wir dürfen uns fragen, was das alles soll. Manchmal ist eine kritische Rückfrage oder eine aufrichtige Klage sogar der ehrlichste Ausdruck von Glauben, den wir haben können. Nichts zu sagen wäre in so einem Fall ein Hinweis auf eine gestörte Gottesbeziehung. Wer mitten im Leid nur so tut als würde es ihm gutgehen, weil er denkt, dass Gott vorgespülten Glaubenseifer schätzt, der vergisst, wie sehr Gott Heuchelei verabscheut, und der tut seiner Seele nichts Gutes.

Gott sucht keine Gläubigen, die mitten im Chaos mit zusammengebissenen Zähnen „Ich glaube! Ich glaube!“ skandieren, obwohl sich alles in ihnen nach Trost und Entlastung sehnt. Gib Gott deinen Schmerz, dein Unverständnis, deine Hoffnungslosigkeit, dein Nicht-mehr-weiter-Wissen... Und mach dich, wenn der Sturm tobt nicht auch noch selbst fertig! Es reicht, dass du dich bei Gott birgst. Er ist der starke Turm, in dem wir sicher sind (Psalm 46,2; 61,4; Sprüche 18,10). Du kannst und musst nicht immer stark sein.

Der Zweifel, von dem Jesus und später sein Halbbruder Jakobus sprechen... der Zweifel, der sich zwischen mein Gebet und seine Erfüllung stellen kann, das ist der Zweifel des Wankelmütigen. Es ist der Zweifel dessen, der nicht wirklich weiß, ob er Gott vertrauen soll. Deshalb ist Jesus so deutlich:

*Habt Glauben an Gott!* Interessant – oder? Dass er das seinen Jüngern sagen muss. Aber angesichts der Ereignisse, die auf sie warten, ist das doch auch verständlich. Vor Ihnen liegen Tage, die wirklich schwierig werden. Tage, die

ihren ganzen Glauben an Gott herausfordern werden. Und es ist wichtig, dass sie jetzt, bevor der Sturm losbricht, die Sache mit dem Glauben an Gott verstehen.

Aber stimmt das denn, dass wir einfach alles im Glauben bitten können und es wird auch passieren?

Vor allem, wenn wir lesen, wie absolut Matthäus die Aussage Jesu zitiert:

*Matthäus 21,21.22: Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berg sagen werdet: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer!, so wird es geschehen. 22 Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.*

Wie ist dieser Vers 22 zu verstehen? *Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.*

Auch wenn ich jetzt als Spielverderber rüberkomme, aber dieser Vers ist kein Freifahrtschein dafür, dass wir einfach jeden Blödsinn erbitten und Gott muss dann unser Gebet erfüllen... nein muss er nicht.

Der Herr Jesus will hier den Jüngern die radikale Effektivität von Gebet vor Augen malen, aber er macht aus ihnen keine Zauberer. Ihre Worte sind nicht magisch! Nur weil sie etwas sagen, muss Gott nicht plötzlich springen!

„Ja, aber es steht doch da! Hier steht: *Alles. Alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.* Keine Einschränkung!“

Doch! Und lass es mich so erklären: Das *alles* beschreibt die prinzipielle Offenheit Gottes für jede Art von Bitte, aber es streicht nicht durch, dass es um Glauben und damit um Beziehung geht. Jesus beschreibt die Möglichkeiten, die sich für den auftun, der Glauben an Gott hat und ohne Zweifel aus diesem Glauben heraus Gott seine Bitten vorbringt. Und nun zur „Einschränkung“: Für den wahrhaft Gläubigen bleibt Gott immer Gott, also die Norm und der Souverän.

Natürlich hört Gott nicht auf selbstsüchtige Gebete!

*Jakobus 4,2b.3: Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; 3 ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.*

Der Gläubige lebt Beziehung. Deshalb geht es dem Gläubigen auch nicht um die Durchsetzung eigener Wünsche, sondern um die Verwirklichung von Reich Gottes. Erinnern wir uns ans Vater-Unser oder an die Gebete Jesu in Gethsemane... immer geht es um *Dein Reich komme!* (Matthäus 6,10; Lukas 11,2) und um *Dein Wille geschehe!* (Matthäus 6,10; Lukas 26,42; vgl. Apostelgeschichte 21,14; Jakobus 4,15). Wir dürfen nie vergessen, wer wir im Gefüge der Heilsgeschichte sind: Wir sind Gottes Mägde und Knechte.

Wir sind nicht autonom. Und wir sind auch keine kleinen Götter.

Jesus beschreibt hier das Gebet von Gläubigen. Was der Glaubensbeziehung schadet, schadet deshalb auch unserem Gebet. Den wankelmütigen Zweifel und das selbstsüchtige Gebet kennen wir bereits, aber lasst mich euch noch vier andere Aspekte zeigen.

*1Johannes 3,22: und was immer wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun.*

Gott erhört Gebete, weil wir *seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun*. Sünde ist Gift für die Glaubensbeziehung und damit für erhörliches Gebet.

*Johannes 14,13.14: Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht wird im Sohn. 14 Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.*

Gott erhört Gebete, wenn sie im Namen Jesu gesprochen werden. Etwas *im Namen Jesu* zu bitten bedeutet nicht, dass man am Ende des Gebets noch schnell die Floskel anfügt: „Diese bete ich im Namen Jesu!“ Im Namen Jesu bitten bedeutet, so zu beten, wie Jesus gebetet hätte; in seinem Sinn, in seinem Auftrag und mit seinen Prioritäten. Eigenwille ist Gift für die Glaubensbeziehung und damit für erhörliches Gebet.

*Sprüche 28,9: Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes, dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.*

Gott erhört unsere Gebete, wenn wir Interesse an der Bibel haben. Wenn wir nicht wissen wollen, was er uns zu sagen hat, warum sollte er auf unsere Worte hören? Das hier ist Beziehungslogik. Desinteresse an Gottes Wort ist Gift für die Glaubensbeziehung und damit für erhörliches Gebet.

Und ein letzter Punkt. Da wird zu Ehemännern gesagt:

*1Petrus 3,7: Ihr Männer ebenso, wohnt verständnisvoll (mit ihnen) zusammen als dem schwächeren, dem weiblichen Gefäß, und gebt (ihnen) Ehre als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete (i.S.v. die Erhörung eurer Gebete) nicht verhindert werden!*

Gott erhört Gebete von Ehemännern, wenn die verständnisvoll und ehrebetig mit ihren Frauen umgehen. Was hier den Ehemännern gesagt wird, gilt als Prinzip natürlich auch für Ehefrauen. Lieblosigkeit im Umgang mit anderen Christen ist Gift für die Glaubensbeziehung und damit für erhörliches Gebet.

Was will ich sagen? Wenn Jesus formuliert, *und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen*, ... wenn Jesus so formuliert, dann steckt in dem Wörtchen *glaubend* eine Einschränkung. Wir beten nie losgelöst nur für uns selbst, sondern immer als Jünger Jesu und als Kinder

Gottes; immer als Gläubige, die Teil von Gottes Heilsgeschichte sind. Unser Gebet kann Berge versetzen, das ist sein Potential, aber es ist Gott, dessen Wille geschehen und dessen Reich kommen soll.

### **Anwendungen**

Was könntest du jetzt tun?

Überlege gut, ob es konkrete Gründe dafür gibt, dass Gott dein Gebet nicht erhören will.

Das war es für heute.

Wenn du deine Bekehrungsgeschichte noch nicht aufgeschrieben hast, tu das doch mal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN